

## Intersexualität – Das dritte Geschlecht

Der Deutsche Bundestag hat am 7.5.2013 [1.11.2013] das **Personenstandsgesetz** durch § 22 III ergänzt und lässt neben „**männlich**“ und „**weiblich**“ auch einen Geburtseintrag „**ohne**“ Geschlechtsbezeichnung zu.<sup>1</sup> Dieses „**Dritte Geschlecht**“ ist im Gesetz namentlich nicht benannt. Das Geschlecht kann später auch geändert werden, § 27 III 4.

Der **Deutsche Ethikrat** hat mit einer „Unterrichtung“<sup>2</sup> den Bundesgesetzgeber über die **Intersexualität**, auch **Zwischengeschlecht** genannt, informiert (a.a.O., Seite 9). Die Geschlechtszuordnung bei Menschen kann demnach verschiedene Ursachen haben: genetische, hormonelle und anatomische, aber auch die Selbstwahrnehmung der Betroffenen oder die soziale Zuordnung. Bei Neugeborenen ist in der Regel das Erscheinungsbild der äußeren Genitalien Anlass, das Geschlecht zu bestimmen (a.a.O., Seite 10).

In der **Medizin** werden Besonderheiten und Fehlbildungen der anatomischen Struktur der Geschlechtsorgane beschrieben, die unter dem Begriff „**DSD**“ (disorders [differences] of sex development) zusammengefasst sind (a.a.O., Seite 9).

Von den Begriffen Intersexualität und DSD gibt es eine klare Abtrennung zum Begriff „**Transsexuelle**“.<sup>3</sup> Dies ist **keine** körperliche Besonderheit, sondern die Betroffenen fühlen sich sexuell anders als es ihr Körper anzeigt (a.a.O., Seite 10).

Wenn die geschlechtsspezifische Bezeichnung von Menschen auf „**weiblich**“ und „**männlich**“ begrenzt wird (z. B. Beamtinnen und Beamte), dann bedeutet dies, dass damit Personen, die im Personenstandsgesetz als „**ohne Geschlecht**“<sup>4</sup> eingetragen wurden, ausgeschlossen sind und dadurch **diskriminiert** werden.<sup>5</sup> Insbesondere, weil Personenbezeichnungen **semantisch nicht geschlechtsspezifisch** sind.<sup>6</sup>

Das Phänomen der **Intersexualität** wurde weltweit bekannt, als die südafrikanische Leichtathletin *Caster Semenya* 2009 in Berlin im 800-Meter-Lauf **Weltmeisterin** wurde. Aufgrund ihrer „herben Gesichtszüge“ wurde angezweifelt, dass sie eine Frau sei. Inzwischen wurde bekannt, dass sie **nicht** über Gebärmutter und Eierstöcke verfügt, dafür aber eingewachsene Hoden hat, die dafür sorgen, dass der Testosteronspiegel dreimal höher als bei Frauen ist.<sup>7</sup>

Der Mediziner *Sven Olaf Hiort* erforscht am Universitätsklinikum in Lübeck seit 2001 die Geschlechter unter dem Thema „**Intersexualität - Vom Gen zur Geschlechtsidentität**“.<sup>8</sup> Dabei wurde festgestellt, dass auf fünftausend Geburten ein Mensch geboren wird, der keine eindeutigen körperlichen Geschlechtsmerkmale hat.<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> BGBl. Nr. 23 / 2013, Seite 1122

<sup>2</sup> Drucksache 17/9088 des Deutschen Bundestags vom 14.2.2012

<sup>3</sup> Transsexuellengesetz (TSG) i.d.F. vom 17.7.2009

<sup>4</sup> BGBl. Nr. 23 / 2013, Seite 1122

<sup>5</sup> Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Stand: 3.4.2013, § 1: „Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen [...] des Geschlechts [...] zu verhindern oder zu beseitigen.“

<sup>6</sup> *Thomas Becker*, Sprachwissenschaftler, Universität Bamberg, Zum generischen Maskulinum: Bedeutung und Gebrauch der nicht-motivierten Personenbezeichnung im Deutschen. Zeitschrift Linguistische Berichte, Heft 213. Hamburg 2008, Seite 65

<sup>7</sup> FAZ vom 12.9.2009, Seite 28

<sup>8</sup> Internetseite der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Klinische Forschungsgruppe 111

<sup>9</sup> Ausführlich auf meiner Internetseite, Veröffentlichungen, „Frauen und Männer – Auch in der Polizei“